

Dr. Fritz Reinhold

(1911-1976)

Nachmittags am 4. April 1976 wurde Forstdirektor Dr. Fritz Reinhold jäh aus dem Leben gerissen. Erst einen Tag von einem mehrmals verschobenen Urlaub zurückgekehrt, starb er nur 8 Monate vor seiner Zuruhesetzung an einem Herzinfarkt.

Dr. Reinhold wurde am 2. 11. 1911 in Dresden geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1930 bis 1934 an der Forstlichen Hochschule in Tharandt. Von 1934 bis zu seiner im November 1939 erfolgten Einberufung zum Kriegsdienst war er als Forstreferendar und Forstassessor im Sächsischen Staatsforstdienst bzw. am Reichsforstamt und hier seinen Neigungen entsprechend an der Zentralstelle für forstliche Vegetationskartierung tätig. Während des Krieges mehrfach verwundet und ausgezeichnet, geriet er als Hauptmann d. R. im Mai 1945 in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er im November des gleichen Jahres nach Bad Dürrenheim entlassen wurde, wo er mit seiner dort inzwischen untergekommenen Familie zusammentrauf. Noch während des Krieges hatte er sich in Tharandt habilitiert und auch für Waldbau und Forstgeschichte eine Dozentur erhalten.

Am 1. 8. 1946 trat Dr. Reinhold in den Fürstlich Fürstenbergischen Forstdienst, wo er zunächst in der Forsteinrichtung, bei der Standortkartierung und dienstvertretend im Forstamt Heiligenberg tätig war. 1947 wurde er zur Forstdirektion als Referent berufen, wozu später die Funktion des ständigen Stellvertreters des Leiters der Forstdirektion hinzukam.

Dr. Reinholds berufliche Interessen waren sehr vielseitig. Er war ein ausgezeichnete Fachmann auf dem Gebiete der forstlichen Vegetationskunde, der Standortkunde und des Waldbaus. Diesen wissenschaftlichen Fachgebieten widmete er sich bereits während seiner forstlichen Ausbildung und während seines späteren beruflichen Werdeganges, so daß sehr viele seiner Veröffentlichungen sich mit diesen Wissensgebieten beschäftigten und internationale Anerkennung fanden. Vom 1. 2. 1962 bis 15. 7. 1965 erhielt er einen ehrenvollen Ruf zur Ausübung der Lehrtätigkeit eines Professors für Waldbau an der chilenischen Universität Valdivia.

Auch in Fragen der forstlichen Buchführung, der Einheitsbewertung, des Steuerrechts, der Waldwertschätzung und des Grundstücksverkehrs wurden sein Rat und seine umfassenden Kenntnisse gerne in Anspruch genommen, und die zahlreichen Mitgliedschaften in fachlichen Gremien bezeugen sein fundiertes Wissen.

Als Mensch mit einer hervorragenden Allgemeinbildung und von universellem Wissen war Dr. Reinhold in seinem Wesen immer bescheiden und ausgeglichen. Er besaß die Gabe des Zuhörenkönnens, und er war gegenüber den Sorgen und Nöten seiner Kollegen und Mitarbeiter stets aufgeschlossen. Seine schweren Verwundungen und Gesundheitsschäden als Folgen seines Kriegsdienstes trug er mit bewundernswerter Tapferkeit.

Der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar verdankt dem Verstorbenen eine rege Mitarbeit und viele wichtige Veröffentlichungen.

Karl Kwasnitschka

Veröffentlichungen von Dr. Fritz Reinhold

Die Dresdner Heide. Diss. 1937.

Versuch einer Einteilung und Übersicht der natürlichen Fichtenwälder (*Piceion exelsae*) Sachsens, Tharandter Forstl. Jahrb. 90, 1939, S. 229-271.

Die Bestockung der kursächsischen Wälder im 16. Jahrhundert, Dresden 1942, 140 S.

Das Waldbild Frankreichs. Z. Weltforstwirtschaft. 8, 1942.

Das Waldbild Russlands. Z. Weltforstwirtschaft. 9, 1942/43, S. 561-646.

Ergebnisse vegetationskundlicher Untersuchungen im Erzgebirge, den angrenzenden Gebirgen und im nordsächsischen Heidegebiet. Forstwiss. Centralbl. u. Tharandter Forstl. Jb. 95, 1944.

KRENN, K. und F. REINHOLD:

Durchforstungskriterien der wichtigsten Holzarten. Schriftenreihe d. Bad. Forstl. Versuchsanstalt, 5, Freiburg 1947, 25 S.

Zusammensetzung und Aufbau eines natürlichen Eichen-Buchenwaldes auf der Baar.

Forstwiss. Centralbl. 1949. S. 691-698.

Standort und Ertragsleistung.

Allgem. Forstzeitschrift, 5/1950, S. 433-435.

Basaltmehl als forstliches Düngemittel. Donaueschingen 1952, 46 S.

RUBNER, K. unter Mitwirkung von F. REINHOLD:

Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaues. 4. Aufl. Radebeul und Berlin 1953. Seite 165, 178, 179, 227, 281, 306, 456, 544.

RUBNER, K. und F. REINHOLD:

Das natürliche Waldbild Europas als Grundlage für einen europäischen Waldbau. 1953. Hamburg und Berlin, 288 S.

Das natürliche Waldbild der Baar und der angrenzenden Landschaften.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, Donaueschingen. Heft 24/1956, S. 224-268.

Quellen zur Geschichte der Waldnutzung im Fürstentum Fürstenberg.

Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar. Heft 28/1970, S. 279-308.